

Dr. Erna Huber 70 Jahre

Am 16. Juni 1980 vollendete Dr. Erna Huber, die ehemalige verdiente Leiterin der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek, in guter Rüstigkeit ihr 70. Lebensjahr. Seit 25 Jahren wirkt sie in Donaueschingen. 18 Jahre betreute sie das Institut, an dem einst Viktor von Scheffel kostbare Bände und berühmte Handschriften gesichtet und katalogisiert hatte. Nicht zuletzt durch ihre kulturellen und wissenschaftlichen Interessengebiete ist die gebürtige Münchenerin längst zu einer Baarerin geworden.

Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg hatte sie in ihrer Geburtsstadt und danach in Freiburg i. Breisgau Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Geschichte studiert. Das Diplom für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken hatte sie bereits 1931 erworben und war danach bis 1942 an verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken im gehobenen Dienst verwendet worden. 1948 promovierte sie zum Dr. phil., um anschließend als wissenschaftliche Assistentin an der Universität in Freiburg und an der Bibliothek des Instituts für Auslandsbeziehungen in Stuttgart zu arbeiten.

Ihre Lebensaufgabe fand Dr. Erna Huber in Donaueschingen. Am 1. März 1955 war sie zur Leiterin der Hofbibliothek, der größten Privatbibliothek in der Bundesrepublik, durch Prinz Max zu Fürstenberg berufen worden. Rund 200000 Bände und an die 1200 Handschriften galt es zu betreuen. Hinzu kommt die Musikaliensammlung, die mit rund 3000 Notendrucke und über 2000 Abschriften in der Amtszeit von Dr. Erna Huber stärker in den Blickpunkt der Forschung und des öffentlichen Interesses rückte.

Seit dem Übertritt in den Ruhestand am 1. Juli 1973 sind die wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten keineswegs erlahmt. Eine der ersten Aufgaben der Bibliotheksrätin i. R. war die Sichtung des künstlerischen Nachlasses des Hans-Thoma-Preisträgers Hans Schroedter, Hausen vor Wald. In Gemeinschaft mit F. F. Archivar Georg Goerlipp legte sie in der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar den „vorläufigen Versuch einer Rekonstruktion“ der Entenburg zu Pföhren vor. Den Malern und Bildhauern sowie den Kunstdenkmälern in der Baar und im angrenzenden Schwarzwald gelten nun in gesteigertem Maße die wissenschaftlichen Interessen der einstigen Bibliothekarin. So schrieb sie den kunstgeschichtlichen Teil in dem von Professor Dr. Günther Reichelt herausgegebenen Buch „Die Baar“ und in dem von Landrat Dr. Rainer Gutknecht herausgegebenen Band „Der Schwarzwald-Baar-Kreis“. 1978 erschien ihre Arbeit über „Kunst- und Geschichtsstätten im Schwarzwald-Baar-Kreis“ als Band 5 in der Reihe der Thorbecke Taschen-Bildführer (siehe die genauen Angaben der genannten sowie weiterer Veröffentlichungen in der Bibliographie am Ende dieses Beitrags).

Der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar ist der Jubilarin zu besonderem Dank verpflichtet. Nach dem plötzlichen Tode von Dr. Altgraf zu Salm im Jahr 1973 betreute Frau Dr. Huber für mehrere Jahre das Amt des Vorsitzenden für die geschichtliche Abteilung. Vor Jahresfrist auf eigenen Wunsch von der Last des Amtes entbunden, gehört sie weiterhin dem engeren Vorstand an. Für die Kunstfreunde der engeren Heimat ist ihr Name ein Begriff und im Kreis ihrer Bekannten und engeren Mitarbeiter ihre Bescheidenheit sprichwörtlich. Möge die ebenso selbstlose wie durch charmanten Humor ausgezeichnete Kunstexpertin noch viele Jahre in ihrem wissenschaftlichen „Hobby“ tätig sein können!

Die nachstehende Bibliographie von Arbeiten aus der Feder von Dr. Erna Huber beschränkt sich auf Veröffentlichungen im Zeitraum der letzten 25 Jahre, das heißt auf die Zeit der Tätigkeit in Donaueschingen:

Im Vereinsheft sind erschienen: „Die Donaueschinger Handschrift 335. Ein Beitrag zum Werk des Jean Colombe.“ 1956 (Heft 24). – „Die Entenburg.“ 1970 (Heft 28). – „Hans Schroedter, ein Maler in der Baar.“ 1974 (Heft 30).



„Vom Schwarzwald zur Baar.“ Kunst- und Geschichtsstätten im Schwarzwald-Baar-Kreis. Thorbecke Verlag, 1978.

„Kunst und Kultur“ in: Karl Wacker, Der Landkreis Donaueschingen. Verlag des Südkurier, 1966.

„Kunstgeschichtlicher Überblick“ in: Günther Reichelt (Hrsg.): Die Baar. Neckar Verlag Villingen, 1972.

„Kunstgeschichte und Kunstdenkmäler“ sowie „Topographie der kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten“ in: Der Schwarzwald-Baar-Kreis. Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen, 1977.

Im Almanach, Heimatjahrbuch für den Schwarzwald-Baar-Kreis, liegen folgende Veröffentlichungen von Dr. Erna Huber vor: „Die Dauchinger Madonna“, Jahrgang 1978. – „Die Bildhauerfamilie Winterhalder von Vöhrenbach“, Jahrgang 1979. – „Die Wallfahrtskirche ‚Maria in der Tanne‘ in Triberg“, Jahrgang 1980.

Lorenz Honold